

4 Lokales

Verein „Kernraumfusion“ macht sich Hoffnungen

Der überparteiliche Verein „Kernraumfusion“ unter Obmann Martin Unterlechner wirbt weiterhin unermüdlich für eine große Fusion im Kernraum. Nachdem die neuen Daten zur großen Fusion mit neun Gemeinden intern vorliegen, wurden diese in den letzten Tagen vorerst nur den Bürgermeistern des Kernraums vorgestellt. Mit Ausnahme der Bürgermeister von Köflach und Rosental fanden alle Gespräche - also insgesamt sieben - bereits statt. Der Grundtenor zu einer großen Kernraumfusion fällt laut Unterlechner durchaus positiv aus. „Offensichtlich zeigen die Ereignisse rund um die Geburtenstation und LKH, Schließung von Polizeiposten und Resolution zur B70 ihre Wirkung“, sagt Unterlechner. „Mit einem Auge in Richtung Wahl 2015 blickend öffnen sich die Kernraumbürgermeister in Richtung Fusion.“

Interessant sei auch die Haltung der kleineren Gemeinden Salla, Graden oder Gößnitz. Aber selbst in Maria Lankowitz sei man einer großen Kernraumfusion sehr aufgeschlossen. Die kleinen Gemeinden haben bereits mit den Fusionen begonnen und die Städte sollten jetzt nachziehen, meinten die Bürgermeister Sigi Steurer (Salla) und Josef Riemer (Maria Lankowitz). Konkrete Gespräche werden vom jungen Bürgermeister aus Graden, Stefan Pischler, angeregt. Klement Zwanzger, Bgm. von Gößnitz, meinte: „Große Einheiten sind zwar Geldvernichter, aber die Schulden des Zentralraumes könnten durch die enormen zusätzlichen Mittel der Fusion schneller getilgt werden.“ „Wir vom Verein Kernraumfusion fordern ergebnisoffene Gespräche vor der Wahl zum Thema große Kernraumfusion“, meint Unterlechner abschließend.